

5.I.1918

[Anhaltende Besserung der Devisenkurse.] Am heutigen Tage hat die Besserung der Devisenpreise sich auf dem einheimischen Platze in einer weiteren erheblichen Verwohlseilung der ausländischen Zahlungsmittel geäußert. Seit gestern hat sich die Notierung der Devise Amsterdam um 16 R., jene von Christiania um 7 R. verbessigt. Auch Schweizer Zahlungsmittel haben eine Abschwächung um $8\frac{1}{2}$ R. erfahren. Durch die Rückgänge der letzten Zeit hat sich der Abstand der Kurse von den Bewertungen, die Anfang Juli 1914 galten, doch etwas vermindert. Die Spannung, die noch besteht, ist aus der folgenden Zusammenstellung zu entnehmen:

	Hentiger Kurs	Ausgang Juli 1914	Abstand	In Prozenten
Marknoten	154.30	117.60	+ 36.70	+ 33
Holland	336.—	193.—	+ 137.—	+ 75
Sofia	127.25	95.20	+ 32.05	+ 35
Zürich	169.50	95.20	+ 74.30	+ 87
Christiania	251.—	134.50	+ 116.50	+ 91
Kopenhagen	242.—	134.50	+ 107.50	+ 85
Stockholm	236.—	134.50	+ 121.50	+ 94
Konstantinopel	80.50	22.—	+ 7.50	+ 39
Leinoten	113.—	95.20	+ 17.80	+ 19
Levanoten	126.75	95.20	+ 31.55	+ 33
Rubelnoten	205.—	254—	- 49.—	- 24
Lirenoten	93.—	95.20	- 2.20	- 23

Um die Mitte des Monats November 1917 trat ein vollständiger Tendenzzwischenfall auf dem Valutenmarkt ein, der seine maßgebende Ursache in der Einleitung der Friedensverhandlungen mit Russland hatte. Zur Vergleichsrichtung der Preise der österreichischen und der deutschen Valutaten auf den neutralen Plätzen hatte auch die Devisenpekulation wesentlich beigetragen, die aus einer sehr langen Dauer des Krieges Rücksicht auf einen Rückschlag der finanziellen Verhältnisse in den Mittelländern zog. Als nun durch das Auftreten der russischen Regierung an die Mittelmächte die Hoffnung auf den Frieden geweckt wurde, schritt die Devisenpekulation unverzüglich zu Gedanken, welche wiederholt einen überstürzten Charakter hatten. Die Hoffnung auf den Frieden erlöste auch die Aussichten auf eine Herstellung normaler Verhältnisse des Valutenmarktes und führte die Gefahren einer unbeherrschten Valutenspekulation deutlich vor Augen. — Aus Zürich wird telegraphiert: Der Kurs des österreichisch-ungarischen Geldes hat auf den schweizerischen Börsen im Verhältnis zu dem italienischen Gelde den Mehrwert der normalen Friedenszeit erreicht.